Nr. 328. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 17. Juli 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der deutsch-österreichische Handelsvertrag.

Die jüngsten Auslassungen des österreichischen Handelsministers Marquis von Bacquehem über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag geben einigen Aufschluß über das von den beiden Mächten beabsichtigte gemeinsame Vorgehen bei den Verhandlungen über weitere Verträge mit anderen Staaten. Mit Nachdruck betonte der Minister, daß der Vertrag zwischen dem deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn noch nicht unterzeichnet, sondern nur paraphirt sei. Der letztere Ausdruck, der bisher wohl in der Amtssprache, aber nicht in der öffentlichen Diskussion üblich war, ist bis jetzt in allen offiziellen und offiziösen Mittheilungen mit einer Art ängstlicher Genauigkeit festgehalten und ausschließlich angewendet worden. Trotzdem ist die Unterscheidung, welche Herr von Bacquehem nunmehr mit aller Schärfe zwischen „Paraphiren" und „Unterzeichnen" macht, besonders bemerkenswerth, denn einen Vertrag paraphiren heißt an sich nichts anderes, als ihn mit Namensunterschrift versehen. Eine Unterscheidung zwischen der Unterzeichnung, welche die Bevollmächtigten der kontrahirenden Staaten vollziehen, und der Ratifikation, welche erst nach Genehmigung des Vertrages durch die beiderseitigen Parlamente in Frage kommt, kann er nicht wohl im Sinne gehabt haben, denn diese beiden Stadien kommen bei jedem Handelsvertrage vor, auch würde er dann die entsprechenden Bezeichnungen gebraucht haben. Uebereinstimmend mit der amtlichen Ausdrucksweise hat der österreichische Minister vielmehr das gegenwärtige, noch nicht definitiv vollzogene Abkommen unterscheiden wollen von dem endgültig von den Bevollmächtigten unterzeichneten und zur Vorlage an die Parlamente bestimmten Vertrage. Es entspricht dies auch vollkommen einer bereits vor einigen Wochen wohl von deutscher offiziöser Seite in der „Münch. Allg. Ztg." gegebenen Darstellung des Sachverhalts. Der Zweck des Verfahrens, welches die beiden Staaten eingeschlagen haben, ist auch aus der Rede des österreichischen Ministers ersichtlich. Denn darin wird angegeben, daß der Grund, warum zunächst nur die Paraphirung des Vertrages erfolgen konnte, darin gelegen sei, daß auf Grundlage dieses Vertragsentwurfs nunmehr und zwar parallel Verhandlungen mit dritten Staaten stattfänden. Die damit vollzogene Aenderung der handelspolitischen Taktik ist, allem Anschein nach, dahin zu verstehen, daß der definitive Vollzug des deutsch-österreichischen provisorischen Abkommens in engste Verbindung mit den Ergebnissen der Verhandlungen mit dritten Staaten gebracht wird. Früher offerirte jeder Staat, welcher mit einem anderen einen Tarifvertrag abgeschlossen hatte, einen Anspruch auf die neuen Konventional-Zollsätze in Form eines Meistbegünstigungsvertrages, dem vielleicht noch durch einige weitere Zollbedingungen etwas mehr positiver Inhalt gegeben wurde; jeder Staat sah gewissermaßen seine Aktion beschränkt, weil er sich durch den einen Tarifvertrag bereits großentheils gebunden hatte. Es liegt auf der Hand, daß die beiden Staaten, Deutschland und Oesterreich-Ungarn, an Aktionsfreiheit wesentlich gewinnen, wenn sie einem dritten Staate gegenüber erklären können, daß sie sich zwar vorläufig über gewisse Tarifabmachungen, also einen Vertrags-„Entwurf", geeinigt hätten, daß sie dieselben aber nur definitiv abschließen würden, wenn ihnen entsprechende Konzessionen gemacht würden, wobei natürlich nicht der gänzliche Fortfall des deutsch-österreichischen Tarifvertrages, sondern nur der Fortfall der gerade den dritten Staat besonders interessirenden Stipulationen in Aussicht genommen zu werden braucht. Eine natürliche Folge eines solchen Verfahrens würde es sein, daß der dritte Staat auch diese Stipulationen in den eigenen Vertrag aufgenommen sehen will, daß mithin die Vertragstarife verhältnißmäßig umfangreicher werden und sich für die vertragschließenden Staaten ein erweiterter gemeinsamer Boden herausbildet. So weit diese neue Taktik, die auch durch die aus Bern kommendend Nachrichten bestätigt zu werden scheint, in der That der Erleichterung des Verkehrs zu dienen bestimmt ist, kann man ihr selbstverständlich nur vollen Erfolg wünschen. Im Uebrigen darf man nicht vergessen, daß, wenn irgendwo, bei Tarifverträgen zwischen Schutzzollstaaten das Wort gilt: Hand wird nur von Hand gewaschen, wenn du nehmen willst, so gieb! Wirksamer als die feinste Taktik werden sich die Erleichterungen erweisen, welche von Deutschland und Oesterreich-Ungarn selbst angeboten werden. (Magd. Ztg.)

Deutschland.

Berlin, 16. Juli. In den einzelnen preußischen Provinzen sind die Regierungen gegenwärtig zur Ausführung des § 31 des neuen Einkommensteuergesetzes, wonach der Veranlagung der Steuerpflichtigen eine Voreinschätzung durch besondere Kommissionen vorausgehen soll, mit der Bildung der Voreinschätzungsbezirke beschäftigt. Dort, wo sich viele Zusammenlegungen von Gemeinde- und Gutsbezirken zu diesem Zwecke als nothwendig herausstellen, ist natürlich die Arbeit mit einigen Schwierigkeiten verknüpft. Die Regierungen haben sich in dieser Frage mit den Bezirksausschüssen ins Einvernehmen zu setzen. In letzter Instanz entscheidet über die Zusammenlegungen der Oberpräsident.

— Die diesjährige große Herbstparade des gesammten Gardekorps vor dem Kaiser wird bereits am Sonnabend, den 22. August, auf dem Tempelhofer Felde stattfinden.

— Ueber die Reise der Kaiserin nach Felixstowe und deren Ankunft daselbst berichtet der Londoner „Globe" vom 14. dieses Monats Folgendes:

Unter dem Namen einer Gräfin v. Ravensberg kam die Kaiserin gestern in Felixstowe an. Von der Eisenbahnstation bis nach South-Beach belebte eine bunt gekleidete Menschenmenge die Straße, auf welcher Ihre Majestät den Einzug halten sollte. Kurz ehe der Zug eintraf, waren der Kronprinz und zwei seiner Brüder, alle Drei in anmuthige Matrosenkostüme gekleidet, auf dem Perron erschienen, um hier die Ankunft der kaiserlichen Mutter zu erwarten. Als der kaiserliche Zug vor dem Stationsgebäude hielt, verfügten sich die jungen Prinzen in den Salon ihrer erlauchten Mutter, wo dieselben den Willkommengruß gegen die zärtlichen Umarmungen auszutauschen Gelegenheit fanden. Die Kaiserin mit ihren Söhnen verließen sodann den Train, um einen zweispännigen offenen Landauer zu besteigen, in welchem sie unter unaufhörlichen enthusiastischen Zurufen der Bevölkerung nach Felixstowe fuhren. Allgemein wurde versichert, daß Rosen die Lieblingsblumen der Kaiserin seien; in Folge dessen hatte sich die Menge schon vorher mit unzähligen Rosen der verschiedensten Farben versehen, und nun begann ein förmlicher Blumenregen auf die vorüberfahrenden hohen Gäste. Mitten in dem aus zerstreut herumliegenden Häusern und Villen gebildeten Orte hatte man einen behördlichen Empfang vorbereitet, doch fuhr die kaiserliche Equipage sofort in den abgeschlossenen Raum von South-Beach, so daß es dieses Mal zu einer Vorstellung der Ortsbeamten nicht kam. Allem Anschein nach hat Ihre Majestät Vorsorge treffen lassen, in der gewählten Sommerresidenz die Ferienzeit ihrer Kinder in voller Zurückgezogenheit zu genießen; wie man vernimmt, wird die Kaiserin längere Zeit in Felixstowe verweilen.

Posen, 15. Juli. Die Ansiedelungskommission hat das Gut Wanda im Kreise Schildberg angekauft.

Kassel, 16. Juli. (W. T. B.) Bei der heute hier stattgehabten Reichstagsersatzwahl fielen von den in der Stadt abgegebenen Stimmen auf v. Alvensleben (konservativ) 534, Endemann (nationalliberal) 2763, Förster (Antisemit) 1552, Martin (hessische Reichspartei) 500, Pfannkuch (Sozialist) 4110 Stimmen.

Dessau, 16. Juli. Wie die „World" mittheilt, hat die Königin Viktoria dem Prinzen Aribert von Anhalt-Dessau ein Jahresgeld von 600 Lstrl. bewilligt, während der Herzog von Anhalt seinem Sohne einen Zuschuß von 1500 Lstrl. jährlich gewähren wird. Nach dem Tode ihrer Eltern wird die Prinzessin 20,000 Lstrl. erben und die Erbschaft, die der Prinz nach dem Ableben seines Vaters machen wird, wird in einer Jahresrente von 2000 Lstrl. bestehen. Der Herzog von Anhalt hat dem neuvermählten Paar ein Haus in Berlin geschenkt und eingerichtet und der Kaiser beabsichtigt, dem Prinzen einen lukrativen Posten zu geben. Das junge Paar wird den Sommer in Dessau verleben und erst Mitte Oktober nach Berlin übersiedeln.

Altona, 15. Juli. Unsere Helgoländer Schiffer haben in den jüngsten Tagen beim hiesigen Amtsgericht ihre Fahrzeuge in das Schiffsregister eintragen lassen. Das erste Schiff, welches hier eingetragen wurde, führt den Namen „Hoffnung".

Hamburg, 16. Juli. Fürst Bismarck beschäftigt sich in seinem Hamburger Blatt mit der internationalen Lage, wie sie sich nach dem Besuch des deutschen Kaisers darstellt. Wir entnehmen den sehr bemerkenswerthen Ausführungen Folgendes:

„Der glänzende Empfang, den Kaiser Wilhelm in England gefunden hat, liefert einen erfreulichen Beweis dafür, welchen Werth man in London auf gute Beziehungen zum deutschen Reiche legt. Nie zuvor ist in England derartiges dagewesen. Solcher Enthusiasmus, so viel Schaustellungen und Aufzüge, so große Entfaltungen von Luxus, Glanz und Pracht sind selbst bei der Aufnahme Napoleons zur Krimzeit nicht gewährt worden; es wird dadurch die Wichtigkeit der deutschen Freundschaft für England und die Thatsache ins hellste Licht gestellt, daß das Verhältniß beider Reiche zu einander nur in vollster Gegenseitigkeit begründet sein kann. Von Sentimentalität ist die englische Politik niemals angekränkelt gewesen. Wenn man die politischen Eventualitäten ins Auge faßt, mit denen England in Zukunft zu rechnen hat, so wird man das Gewicht anerkennen, welches die Haltung Deutschlands bei jeder Gefährdung englischer Interessen für England in die Waage bringt. Die geographisch nächste Bedrohung für England durch einen direkten französischen Angriff mit einer Landung an den englischen Küsten liegt augenblicklich nicht nahe. Die Zeiten des napoleonischen Lagers von Boulogne und die Bedrohlichkeit der kriegerischen Einrichtungen bei Cherbourg gehören einer vergangenen Epoche an; aber wenn französische Machthaber ans Ruder kämen, die dergleichen Gedanken repristinirten, so würden sie sich immer vorher vergewissern müssen, ob die Ostgrenze hinreichend gesichert sei, um ihnen zu gestatten, der Idee einer maritimen Unternehmung gegen England mit Erfolg näher treten zu können. Eine anderweitige, hoffentlich imaginäre Gefährdung der englischen Interessen liegt in Indien. Sie würde von Rußland ausgehen müssen, wenn sie ernsthaft werden sollte. Auch für diesen Fall ist das Verhalten der deutschen Streitkräfte an der russischen Westgrenze von ausschlaggebender Wichtigkeit für England. In Egypten kann die Stellung Englands nur diplomatisch angegriffen werden; auf dem Gebiete der Diplomatie aber hat das Votum der deutschen Großmacht ein Gewicht, durch welches das französische beim Mangel einer Verständigung zwischen England und Frankreich über Egypten aufgewogen werden würde. Daraus ergiebt sich, daß England für seine Annäherung an Deutschland bezw. an den Dreibund schon jetzt ein ausreichendes Aequivalent besitzt, daß es mindestens eben so viel erhält als es giebt."

Der Artikel schließt mit dem Satze: Einstweilen ist es erfreulich, daß die in der jüngsten Zeit zu Tage getretene freundschaftliche Stimmung der englischen Regierung und des englischen Volkes das Gewicht des Druckes verstärken, das der Dreibund auf die Erhaltung des Friedens in Europa ausübt.

Friedrichsruh, 16. Juli. (W. T. B.) Fürst Bismarck ist mit seiner Gemahlin heute Mittag nach Schönhausen abgereist und wird sich in einigen Tagen von da nach Kissingen begeben.

München, 16. Juli. (W. T. B.) Der angekündigte Bericht der Generaldirektion der Staatseisenbahn über das Eggolsheimer Eisenbahnunglück umfaßt 15 Folioseiten und lautet: Die Entgleisung des Berliner Ferien-Extrazuges hängt mit einer Veränderung der Geleise zusammen. Dieselbe sei nach dem überall anerkannten Verfahren durchgeführt worden, die Unterstopfung der Querschwellen und Granitwürfel geschehe stets erst allmälig, nachdem die Tragfähigkeit durch Eisenbahnzüge mit gemäßigter Fahrgeschwindigkeit stufenweise festgestellt sei. Betreffs nothwendig werdender Auswechselung vereinzelter angefaulter Bahnschwellen oder schlechter Schienennägel bestehe bei den baierischen Bahnen eine ebenso strenge Kontrolle der Schienenstrecken, wie im übrigen deutschen Reiche. Ein Güterzug passirte am 4. Juli Morgens zuerst das ausgewechselte Geleise. Der Führer dieses Güterzuges nahm eine Unregelmäßigkeit der einen Granitwürfelreihe wahr, welche wahrscheinlich in Folge Regengüsse während der Nacht unterwaschen war, worauf ein Vorarbeiter sofort mit der Ausbesserung beauftragt wurde; es bleibe gerichtlich festzustellen, ob der Vorarbeiter demgemäß verfahren sei und ob das erforderliche schrittweise Passiren des Extrazuges angeordnet wurde. Hätte der ganze Extrazug eine selbstthätige Luftdruckbremse gehabt, so wäre das Unglück außerordentlich eingeschränkt worden. Geschwindigkeitsmesser führen bisher nur die Schnellzugsmaschinen. Der Bericht schließt: Wahrscheinlich hätte der bedauernswerthe Unfall bei erhöhter Aufmerksamkeit des betheiligten Personals vermieden werden können, doch berechtige der einzelne Fall keineswegs zu einer Verurtheilung des gesammten Systems der baierischen Bahnen durch die Presse.

Aschaffenburg, 14. Juli. Bei dem prachtvollsten Wetter vollzog sich, wie bereits gemeldet, die 25jährige Gedenkfeier des Aschaffenburger Gefechts. Um 8½ Uhr ordnete sich der Zug auf dem Schloßplatz: voran das städtische Musikkorps, dann Aschaffenburger weißgekleidete Mädchen mit Kränzen, darunter drei prachtvolle Lorbeerkränze von dem Aschaffenburger Komitee in Wien mit der Inschrift: „Den hier in Frieden ruhenden Kriegskameraden", hierauf zehn österreichische Veteranen in schmucker Kaiser-Jägeruniform. Es folgten, zahlreich vertreten, die Frankfurter „Austria" und der Aschaffenburger Klub „Austria", hessische und baierische Kriegervereine mit Fahnen, die städtischen Behörden, Offiziere und viele sonstige Gäste. Der Zug marschirte zunächst, der „Frankf. Ztg." zufolge, zur katholischen Agathenkirche. Im Chor war ein Katafalk mit österreichischem Offizierhelm und Säbel aufgerichtet, umgeben von Pflanzen und brennenden Kerzen. Vor dem Chor wurden Kriegerfahnen im Halbkreis aufgestellt. Pfarrer Alzheimer levitirte das Traueramt. Der Männergesangverein „Melomania" trug das Requiem von V. F. Becker vor. Nach dem Schluß der kirchlichen Feier ging der Zug unter Vorantritt von Musik, die Chopins Trauermarsch spielte, zum Friedhof. Gustav Hartberger aus Wien sprach im Namen des Wiener Komitees; er gedachte der theuren Todten, denen er einen Gruß von dem Donaustrande brachte. Seien ihre Namen auch nicht in die Tafeln der Geschichte gegraben, so lebten sie doch in den Herzen der Familien und der Kampfgenossen in ruhmvollem Andenken fort. Alsdann legten die vereinigten Kriegervereine Aschaffenburgs einen Kranz nieder, worauf sich der Zug durch die festlich geschmückten Straßen, die von der Menschenmenge dicht besetzt waren, nach dem österreichischen Denkmal an die Goldbacher Straße begab. Holzhuber aus Wien sprach namens des Wiener Komitees. Er begrüßte die Anwesenden und dankte allen Theilnehmern, insbesondere den Aschaffenburgern, für ihre, dem Denkmal gewidmete Fürsorge. In bewegten und bewegenden Worten gedachte er der Tage von Aschaffenburg, aus deren blutiger Saat eine erfreuliche Frucht aufsproß. Kommerzienrath Dessauer-Aschaffenburg begrüßte die Theilnehmer namens der städtischen Kollegien und betonte die herzliche deutsch-österreichische Freundschaft. Kränze legten nieder: Engel-Darmstadt namens der Kriegskameradschaft „Hassia" und des Militärvereins Offenbach, Ebenhard namens der Frankfurter „Austria", Benisch namens der Aschaffenburger „Austria", Magistratsrath Engelhard namens der Aschaffenburger Kriegervereine. Der letzte Redner schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef, in das die Versammlung begeistert einstimmte.

Schweiz.

Bern, 16. Juli. Herr Scazziga, der gewesene klerikale Staatskassirer des Tessiner Kantons, ist wegen Diebstahls und Unterschlagung zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Belgien.

Brüssel, 16. Juli. (W. T. B.) Ein heute veröffentlichter Bericht der Generaladministratoren des unabhängigen Kongostaates an den König bringt eine ausführliche Darlegung der gesammten Verhältnisse des Kongostaates, insbesondere der auf dem Gebiete der Justiz, der Verwaltung, des Handels, des Verkehrs, der Schifffahrt u. s. w. geschaffenen Einrichtungen, der Einfuhr- und Ausfuhrverhältnisse, der Gründung von Handels- und Kolonisationsgesellschaften, der Aussendung von Forschungsreisenden und der zur Unterdrückung der Sklaverei getroffenen Maßnahmen. Am Schlusse des Berichts werden die Fortschritte, welche die Entwicklung des neuen Staatswesens in moralischer und religiöser Beziehung gemacht hat, aufgezählt.

Antwerpen, 15. Juli. Während des zweiten Vierteljahres 1891 schifften sich hier 15,691 Auswanderer, darunter mehr als 12,000 Deutsche, ein. Hiervon gingen nach Newyork 10,629, nach Philadelphia 3155, nach Brasilien 760, La Plata 5, Australien 320, Kanada 143, New-Orleans 53, Mexiko 1. Kein bestimmtes Reiseziel 625. Unter den Auswanderern befanden sich 899. Im gleichen Zeitraum kehrten 2820 Auswanderer über Antwerpen nach Europa zurück, und zwar 2277 von Newyork, 264 von Philadelphia und 279 aus Brasilien.

Frankreich.

Paris, 16. Juli. (W. T. B.) Der Appellhof bestätigte das gegen Turpin, Triponé, Fasseler und Feuvrier in der Melinitaffaire ergangene erstrichterliche Urtheil.

Paris, 16. Juli. Die Minister versammelten sich heute Nachmittag um 5 Uhr unter dem Vorsitz Freycinets und beschlossen, morgen in der Kammer die Forderung auf unbestimmte Vertagung der Interpellation Laur zu erneuern. Das Kabinet beabsichtigt, in dieser Angelegenheit die Vertrauensfrage zu stellen.

Paris, 16. Juli. (W. T. B.) Der Arbeitsausstand der Bahnbediensteten hat heute Fortschritte gemacht. In den Werkstätten und Magazinen der Westbahn streiken 651, in denen der Ostbahn 200, in denen der Paris-Lyoner Bahn 800, in denen der Orleans-Bahn 560. Der Güterbahnhof der Westbahn mußte heute wegen Mangels an Arbeitskräften geschlossen bleiben. Die Direktion der Westbahn fordert zur Aufnahme der Arbeit binnen 24 Stunden auf, widrigenfalls die Ausständigen durch andere Arbeiter ersetzt werden. Heute Nachmittag versammelten sich 6000 Eisenbahnarbeiter in der Tivoli-Vauxhall und beschlossen die Fortsetzung des Streiks.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 16. Juli. (W. T. B.) Der Kommandant des französischen Geschwaders, Admiral Gervais, gab heute auf dem „Marengo" eine Matinée dansante, zu der gegen 600 Einladungen ergangen waren. Sämmtliche Mitglieder der Regierung und des diplomatischen Korps nahmen daran Theil.

Bergen, 16. Juli. (W. T. B.) Der hiesige deutsche Konsul Mohr begab sich heute Vormittag an Bord der Yacht „Hohenzollern" und wurde von Sr. Majestät dem Kaiser zur Frühstückstafel geladen. Einige Herren des kaiserlichen Gefolges machten eine Spazierfahrt in die Stadt.

Großbritannien und Irland.

Der Kaiser hat auch in Schottland einen sehr herzlichen und warmen Empfang gefunden. Ueber seinen dortigen kurzen Aufenthalt am Mittwoch wird der „Voss. Ztg." unterm 14. d. Mts. aus Edinburg geschrieben:

Heute (Dienstag) Morgen um 7 Uhr 15 Minuten traf der deutscher Kaiser, von London kommend, in Leith ein. Als man vor Kurzem hörte, daß es des Kaisers Absicht sei, Schottland zu besuchen, hegte man den lebhaften Wunsch, sein Besuch möge einen öffentlichen Charakter tragen, denn mit seinem Aufenthalt in Windsor und London ist das Interesse des schottischen Volkes für den jungen Monarchen bedeutend gestiegen. Seine Aeußerungen und Handlungen haben wie im Süden so auch im Norden auf alle Klassen den günstigsten Eindruck gemacht. Man ist zu der festen Ueberzeugung gekommen, daß er nicht, wie man bisher glaubte, auf Kriegsruhm ausgeht, sondern sein Bestreben sich ganz auf die Befestigung des Friedens und die Wohlfahrt seines Volkes richtet. Die Art und Weise, mit welcher er seine große Aufgabe auffaßt und zu verwirklichen sucht, hat auch hier Viele mit warmer Bewunderung für ihn erfüllt. Groß war daher die Enttäuschung, als man erfuhr, daß der Kaiser hier keine öffentliche Huldigung entgegen nehmen wollte. Trotz der frühen Morgenstunde hatte sich eine große Menschenmenge am Bahnhof von Leith versammelt, und die in der Nähe liegenden Straßen waren mit Flaggen geschmückt. Der Bahnsteig selbst war hübsch geschmückt und mit rothem Tuch bedeckt. Nur der deutsche Konsul Herr Knoblauch, welchem vom Kaiser Abends vorher durch den Grafen v. Hatzfeldt der königliche Kronenorden übersandt worden war, und der kommandirende General der schottischen Truppen Annesley erhielten Zutritt und wurden vorgestellt. Auch nahm der Kaiser eine Adresse im Namen der hier ansässigen Deutschen entgegen. Es werden darin die innigen Familienbeziehungen zwischen dem deutschen und dem britischen Fürstenhause, und die Freundschaft zwischen beiden Nationen freudig hervorgehoben, und mit Stolz wird betont, daß Deutschland einen so edlen und für das Wohl seines Volkes thätigen Monarchen besitzt. Nach 5 Minuten langem Aufenthalt fuhr der Kaiser mit seiner Begleitung in vier bereitgehaltenen Zweispännern unter den Hochrufen der Menge nach dem Albert-Dock, von wo er unter den Salutschüssen der beiden Korvetten „Prinzessin Wilhelm" und „Stosch" sich im Kahn nach nach seiner Yacht „Hohenzollern" rudern ließ. Beide Hafendämme waren mit enthusiastischen Zuschauern bedeckt. Die bei der Kaiserankunft noch trübe, nebelige Luft wurde plötzlich von der schönsten Sommersonne durchstrahlt, so daß dem Kaiser der herrlich malerische Anblick der schottischen Hauptstadt gewährt wurde. Nach einem zweistündigen Aufenthalt im Forth, Leith gegenüber, dampfte die Yacht stromaufwärts nach dem eine halbe Stunde weit entfernten Queensferry, wo der Wunderbau der Forth-Brücke den zwei englischen Meilen breiten Seearm in drei mächtigen Bogen überspannt. Der Kaiser nebst allen an Bord Befindlichen bekundete die größte Bewunderung bei der Näherfahrt. Die Mannschaft versammelte sich im Vordertheil, und erwiderte die Hurrahrufe der auf der Brücke befindlichen Arbeiter. Der Kaiser hätte unter keinen günstigeren Umständen das Riesenwerk besichtigen können, und der 350 Fuß hoch in der Luft sich aufbauende Eisenwald, die liebliche waldige Landschaft zu beiden Seiten des glitzernden Wassers, die etwas weiter ragenden Gebirgsgruppen des Hochlandes werden ihm sicher im Erinnerung bleiben. Nachdem der Kaiser langsam an beiden Seiten der Brücke den Forth durchkreuzt hatte, dampfte die Yacht wieder den Forth hinunter, um den Kaiser nach Bergen und dem Nordkap zu tragen.

London, 15. Juli. Ein verblüffendes Ergebniß der letzten englischen Volkszählung ist das Uebergewicht der weiblichen über die männliche Bevölkerung. In England und Wales übersteigt die Zahl der Frauen die der Männer um 900,000, und nimmt man Schottland und Irland dazu, wo das gleiche Verhältniß herrscht, so ergiebt sich eine Gesammtzahl von mehr als einer Million Frauen, welche nach der Natur der Sachlage nicht heirathen können, sondern ledig bleiben müssen. Der „Daily Telegraph" glaubt, daß die mehr und mehr zunehmende Neigung der Männer, nach dem Ausland und den Kolonien zu gehen, wesentlichen Antheil an diesem bedauernswerthen Zustande habe. Während die armen Frauen in Großbritannien sich also vergeblich nach einem Erlöser sehnen, giebt es wiederum Theile der Welt, wo das Verhältniß ein umgekehrtes ist, wo es den Männern Schwierigkeiten bereitet, zu einer Frau zu kommen. Dieser Uebelstand wird in England einigermaßen dadurch ausgeglichen, daß das Feld weiblicher Thätigkeit sich in den letzten 30 Jahren in außerordentlichem Umfang erweitert hat. Zu Tausenden und Abertausenden nehmen heute Vertreterinnen des schwächeren Geschlechts Stellungen als kaufmännische Beamte, wie in den Bureaus der Regierung ein, während sich der weniger zarten als robusten Arbeiterin die Thore der Fabriken geöffnet hat, von welchen sie früher ausgeschlossen war. Auch die Zahl der Kellnerinnen und Schankmamsells in den öffentlichen Wirthschaften hat bedeutend zugenommen. Es ist immerhin ein erfreuliches Zeichen, daß sich in unserer heutigen materialistischen Zeit das Bestreben kundgiebt, dem weiblichen Geschlecht neue Berufszweige zu erschließen und denjenigen seiner Angehörigen, welchen ein unbarmherziges Geschick die Segnungen des Ehestandes verschlossen hat, Gelegenheit zu geben, sich auf ehrenhafte Weise selbst seinen Lebensunterhalt zu erwerben.

London, 16. Juli. Lord Salisbury wohnte gestern einem Mahle des United Club in der St. James-Halle bei und hielt in Beantwortung eines Trinkspruches auf seine Gesundheit eine längere Rede, die ausschließlich der inneren Politik gewidmet war. Er äußerte sich zuversichtlich und hoffnungsvoll über die Aussichten der Torypartei. Die Frage, wann die Neuwahlen zum Parlament stattfinden würden, könne er nur dahin beantworten, daß dem Septennatsgesetze zufolge das gegenwärtige Parlamente bis August 1893 dauern könne. Der Zukunft wäre er nicht so sicher als Labouchere, der von Aktenstücken im Auswärtigen Amte Kenntniß zu haben scheine, die er (Salisbury) niemals gesehen habe. Soweit er beurtheilen könne, habe das Land der unionistischen Partei ihr Vertrauen nicht entzogen, er erblicke kein Zeichen, daß das Land unzufrieden mit der Regierung sei und baldige Neuwahlen wünsche. Salisbury stellte eine Wahlreformvorlage in Aussicht, nach welcher selbstständige Frauen das Stimmrecht erlangen, des Lesens und Schreibens unkundige Wähler aber, welche in Irland von Priestern beeinflußt würden, das Stimmrecht einbüßen würden. Homerule für Irland habe im britischen Volke keine Fortschritte gemacht, die jüngsten Ereignisse hätten Homerule unmöglicher gemacht als je. An Stelle der agrarischen Spekulation in Irland wäre eine klerikale Verschwörung getreten.

London, 16. Juli. Einer Meldung aus Haiti zufolge wählten die Insurgenten den General Prophète zu ihrem Anführer. Sie hoffen zuversichtlich, daß es ihnen gelingen werde, die Regierung des Generals Hippolyte zu stürzen.

London, 16. Juli. (W. T. B.) Mit dem Dampfer „Columbia" trafen heute in Southampton 5 Delegirte des Komitees für die Ausstellung in Chicago ein. Dieselben beabsichtigen, etwa 10 Tage in London zu verweilen und dann die größeren Städte des Kontinents zu besuchen.

London, 16. Juli. Das Schreiben, welches der deutsche Botschafter in London, Graf Hatzfeldt, namens des Kaisers an den Lordmayor von London gerichtet hat, lautet vollständig:

„Se. kaiserliche und königliche Majestät der Kaiser und König, mein Souverän, befiehlt mir, Ew. Lordschaft seinen aufrichtigen Dank für die edelmüthige und großartige Gastfreundschaft zu entbieten, welche Sie Ihren Majestäten in der Guildhall, in der City von London, gewährt haben. Se. Majestät befiehlt mir ferner, Ihnen mitzutheilen, daß es ihn sehr freuen würde, wenn Sie den Bürgern Londons Kunde geben wollten von seiner dankbaren Gesinnung für die herzliche Begrüßung seiner selbst und seiner Gemahlin, welche die Bewohner der Metropole ihnen bei jeder Gelegenheit während des Aufenthalts Ihrer Majestäten in der Hauptstadt dieses gastlichen Landes haben zu Theil werden lassen. Es gereicht mir zur hohen Befriedigung, Ew. Lordschaft diese kaiserliche Botschaft zu übermitteln und ich habe die Ehre, mit der größten Hochachtung mich Herr Lordmayor Ew. Lordschaft gehorsamster Diener zu zeichnen &c. Hatzfeldt."

Rußland.

Petersburg, 13. Juli. Im russischen Heere bestehen bekanntlich seit dem Jahre 1886 bei der Reiterei und den Fußtruppen die sogenannten Freiwilligen-Abtheilungen in Stärke von vier Mann bei jeder Schwadron bezw. Kompagnie. Diese Freiwilligen sind dazu ausersehen, im Vorpostendienst dem Feinde gegenüber allerlei tollkühne Wagnisse zu unternehmen, wozu sie im Frieden planmäßig ausgebildet werden, sodaß sie im Kriege wahrscheinlich auch Tüchtiges leisten dürften. Außerdem werden bei den Reiterregimentern und Kosaken bei jeder Schwadron 16 Patrouillenreiter für ähnliche Zwecke ausgebildet. Der Kriegsminister Wannowski, welcher, obwohl aus der Fußtruppe hervorgegangen, alles thut, um den etwas in die Brüche gerathenen Reitergeist der russischen Kavallerie zu heben, hat den Zaren bewogen, jene Freiwilligen und Patrouillenreiter zu vereinigen, so daß nunmehr jede Schwadron bezw. Sotnie deren 20 haben wird, welche eine außergewöhnliche Vorbereitung im Kundschafterdienst erhalten und bei hervorragenden Leistungen durch ein ehrendes Abzeichen ausgezeichnet werden sollen. Dieses Abzeichen dürfen die Mannschaften, entsprechend den Vorschriften für Schießabzeichen, auch nach ihrer Entlassung tragen. Um ein solches Abzeichen, deren alljährlich höchstens 30 an ein Regiment verliehen werden dürfen, zu erlangen, bedarf es einer besonderen Prüfung unter Vorsitz des Divisionsbefehlshabers, wodurch der Verleihung noch eine größere Bedeutung beigelegt wird. Bei dieser Prüfung wird u. a. verlangt: schwimmen mit dem Pferde, wo nur irgend möglich; schießen vom Pferde; kartenlesen und die Fähigkeit, sich bei Tage wie bei Nacht im Gelände zurecht zu finden; tadellose schriftliche und mündliche Meldungen. Diese Neuerung in der russischen Reiterei erscheint beachtenswerth; denn es ist augenscheinlich besser, in jeder Schwadron 20 besonders befähigte Mannschaften zum Kundschafterdienst in der weitesten Bedeutung auszubilden als die bezüglichen Lehrkräfte dadurch zu zersplittern, daß sie sich, ziemlich vergeblich, auch mit ganz ungeeigneten Mannschaften abgeben müssen, die sich vielleicht zu anderm Dienst ganz gut eignen. Auch die, auf die menschliche Eitelkeit berechneten, ordenähnlichen Auszeichnungen sind ein ganz guter Sporn.

Rumänien.

Bukarest, 16. Juli. (W. T. B.) Die Königin ist heute nach Pest abgereist, wird daselbst den morgigen Tag zubringen und von da nach Venedig weiter reisen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. Juli. Die Zirkus-Saison wird in diesem Jahre Mitte Oktober beginnen und zwar wird, wie wir bereits früher mitgetheilt, der Zirkus Kremser eintreffen und in den Zentralhallen einen Zyklus von Vorstellungen geben.

— Die Reinigung des Hochreservoirs in der Nacht am Sonnabend, den 11. d. Mts., ist nicht fertig gestellt worden, dieselbe findet daher in der Nacht vom Sonnabend, den 18., auf Sonntag, den 19. Juli d. J., statt. — Die Wasserversorgung der Stadt wird

von 9 Uhr Abends an auf einige Stunden nur geringen Druck haben.

* Landgericht. Ferien-Strafkammer. Sitzung vom 17. Juli. Es hatte sich der Kaufmann Otto Stange aus Greifenhagen wegen Betruges zu verantworten. Angeklagter hatte in genannter Stadt eine Schuhwaarenfabrik; in derselben war, wie wir seiner Zeit gemeldet haben, in der Nacht zum 19. Juli v. J. Feuer ausgebrochen und zwar sollen nach Angabe des Angeklagten auf dem Boden etwa 21 Körbe mit Schuhen verbrannt sein. Die Körbe standen auf und neben Sägespähnen; von diesen hatte St. gegen 3 Fuhren auf dem Boden zu lagern. Stange, bei der pommerschen Feuersozietät versichert, ließ bei derselben die Summe von 900 Mark liquidiren. Doch weigerte sich die Anstalt, die Summe zu zahlen, da sie nach Besichtigung der Brandstätte annahm, daß höchstens 4—5 Körbe abgebrannt sein könnten. Die Zeugenaussage ging zum größten Theile dahin, daß wohl gegen 20 Körbe oben auf dem Boden gewesen seien, wenn auch ein Theil der Zeugen nicht so viel konstatirte. Weiter sprach zu Gunsten des Angeklagten, daß den Sommer über die ganze Waare stets lagert, während im Herbst erst der Versandt beginnt. — Der Gerichtshof nahm an, daß nicht nachgewiesen werden könne, ob 20 oder 21 Körbe mit Schuhwaaren auf dem Boden gestanden haben, und sprach den Angeklagten frei. — Zuerst hatte man gegen Stange die Untersuchung wegen Brandstiftung eingeleitet, diese aber wegen ungenügender Beweismittel wieder eingestellt.

— Nach dem uns vorliegenden Verwaltungsbericht der Steinbruch-Berufsgenossenschaft hat die Zahl der versicherten Betriebe im Jahre 1890 14,983, die der Arbeiter, zu 300 Arbeitstagen gerechnet, 114,594 betragen, was gegen das Vorjahr eine Zunahme von 958 Betrieben und 8774 Arbeitern ergiebt. Hieraus sowie aus dem gleichzeitigen Anwachsen der anrechnungspflichtigen Lohnsumme von 74 auf 82½ Millionen Mark ist zu entnehmen, daß die deutsche Steinindustrie auch im Jahre 1890 gut beschäftigt gewesen ist und der allgemeine Rückgang der Geschäftsthätigkeit sich in dieser Industrie noch nicht fühlbar gemacht hat. Die bedeutende Ausdehnung, welche die Gewinnung und Verarbeitung von Steinmaterial, Kalk, Gyps und Zement in den letzten Jahren erfahren hat, ist daraus zu erkennen, daß seit dem Jahre 1886 die Zahl der Betriebe sich von 11,832 auf 14,983, die Zahl der Arbeiter von 84,525 auf 114,594 vermehrt hat und die gezahlten Löhne von 53,7 auf 82,5 Millionen gestiegen sind. Der Durchschnittslohn eines Vollarbeiters zu 300 Arbeitstagen ist von 636 Mark auf 720 Mark jährlich, also um 84 Mark gestiegen; rechnet man hierzu noch, daß die Arbeitgeber seit 1886 etwa 20—30 Mark auf den Kopf jährlich an Beiträgen zur Unfallversicherung und Krankenversicherung gezahlt haben, so ist eine Besserung der Lohnverhältnisse der Arbeiter in der Steinindustrie um mehr als 100 Mark oder nahezu 20 Prozent eingetreten. Die entschädigungspflichtigen Unfälle haben leider von Jahr zu Jahr nicht nur absolut, sondern auch im Verhältniß der versicherten Arbeiter zugenommen, erst im Jahre 1890 macht sich Dank der jetzt allgemein durchgeführten strengen Ueberwachung der Betriebe und des Heilverfahrens ein Stillstand bemerklich. Im Jahre 1890 wurden 1139 entschädigungspflichtige Unfälle gemeldet oder 9,9 auf 1000 Vollarbeiter gegen 872 oder 8,5 in 1886. An Unfallentschädigungen waren im Jahre 1890 insgesammt 719,731,32 Mark zu zahlen, worauf gesetzlicher Bestimmung gemäß noch 80 Prozent zur Verstärkung des Reservefonds erhoben wurden. Die Verwaltungskosten der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft haben sich auf 238,141,11 Mark belaufen oder 33 Prozent der gezahlten Entschädigungen. Hierunter sind aber enthalten 17,777 Mark Schiedsgerichtskosten, welche lediglich den Arbeitern zu Gute kommen, da die Kosten der Rechtsprechung in Unfallsachen bekanntlich in allen Fällen die Berufsgenossenschaft trägt, ferner 37,315 Mark Kosten für Unfallverhütung und Ueberwachung der Betriebe und 31,157 Mark für Feststellung der Entschädigungen und Regulirung der Unfälle. Die eigentlichen laufenden Verwaltungskosten für die Bearbeitung der Geschäfte haben nur 151,153 Mark oder 21 Prozent der Entschädigungen betragen. Von dem Umfange der Geschäfte der Genossenschaft giebt einen Begriff die Thatsache, daß allein an Portokosten 22,457 Mark aufgewandt werden mußten. Die Revision der genossenschaftlichen Betriebe hat leider ergeben, daß in sehr vielen, namentlich kleineren Betrieben die Unfallverhütungsvorschriften nicht beachtet werden, weshalb im Jahre 1890 nicht weniger als 1505 Betrieben Zuschläge auferlegt werden mußten. Nur in 12 Fällen hiervon und zwar fast durchweg ohne Erfolg ist Beschwerde an das Reichs-Versicherungsamt eingelegt worden. Von den im Jahre 1890 anhängig gewesenen 800 Schiedsgerichtssachen wurden 366 zu Gunsten der Genossenschaft, 212 zu Gunsten der Arbeiter entschieden und der Rest auf das folgende Jahr übertragen. Die gesammte Umlage für 1890 belief sich auf 1,620,492 Mark oder 19,64 Mark auf 1000 Mark Lohnsumme und der Reservefonds ist gegenwärtig bereits auf 2,604 234 Mark angewachsen.

Stettiner Zentralhallen.

Stettin steht jetzt unter dem Zeichen der Operette, Bellevue hat seinen „Vogelhändler", Elysium seinen „Amerikaner" und die Direktion der Zentralhallen wollte auch nicht zurückbleiben und brachte gestern zum ersten Male „Unsere Marine", eine komische Operette von Harrisch, Musik von Giovanni Zaytz, zur Aufführung und trug damit einen entschiedenen Erfolg davon. Ist das Libretto auch ziemlich dürftig, so reicht es doch für einen Akt aus. Unsere „blauen Jungen" von der Fregatte „Adler" sind an die französische Küste verschlagen und dort hat sich ein Liebesverhältniß zwischen dem Matrosen Max und Emma, der Tochter des Schulmeisters, entsponnen, Letzterer will aber erst seine Einwilligung geben, wenn Max Steuermann geworden ist. Der munteren Matrosenschaar gelingt es, Piffard, den Beschließer des Hafentransporthauses, zu überlisten und seiner Fürsprache ist es zu danken, daß Max das Patent als Steuermann und und damit seine Emma erhält, ehe der „Adler" den Hafen verläßt. — Die Musik ist gefällig und an vielen Stellen originell, im Ganzen macht sich eine wirkungsvolle Instrumentation bemerkbar. Die Darstellung war sehr tüchtig. In erster Reihe verdienen Frl. Rossi und Frl. Wunderlich hervorgehoben zu werden. Erstere gab die „Emma" und erfreute durch die Frische ihrer Stimme und die Korrektheit ihres Gesangs, sowie durch munteres Spiel, während für den Matrosen „Max" keine bessere Vertreterin gefunden werden konnte, als Frl. Wunderlich, dieselbe stattete die Partie mit frischem Humor aus und trug auch ihren gesanglichen Theil klar und sauber vor. Herr Drache gab den „Piffard" mit launiger Komik und auch Fr. Eckersberg als dessen Frau „Bibiana" war von drastischer Wirkung. Mit lebhaftem Beifall wurde ein von den Damen Tonny und Abelina Genée getanzter „Matrosentanz" aufgenommen. Die übrigen Mitwirkenden versuchten ihr Bestes und hatten damit auch Glück. Trefflich klappten die Chöre und gebührt hierfür Herrn Kapellmeister Wunderlich Anerkennung. — Die Ausstattung war von künstlerischem Geschmack, die Regie des Herrn Drache in jeder Weise zufriedenstellend.

Weiter stellte sich am gestrigen Abend ein neues Spezialitäten-Ensemble vor und auch dieses fand freundlichste Aufnahme. Ganz hervorragende Akrobaten sind Brothers Wardini und waren deren Leistungen von überraschender Wirkung. Die amerikanischen Kraftmenschen Gebrüder Samson entwickeln eine körperliche Kraft, die in Erstaunen setzt, mit Zentnergewichten werfen sie umher wie mit Gummibällen, sie zerreißen feste Ketten mit Händen und Zähnen, sprengen solche auch mit der Brust und den Armmuskeln und schließlich biegt einer der Athleten die ca. ¾ Zoll starken Eisenstäbe eines Gitters mit den Händen auseinander. — Mit lebhaftem Beifall wurden wieder die Vorträge des von seinem früheren Auftreten noch beliebten Instrumental- und Vogelstimmen-Imitators Herrn Jean Crassé aufgenommen, besonders die von demselben ausgeführte Imitation eines Cello ist von vorzüglicher Wirkung. — Ihres Erfolges stets sicher können die Original-Duettisten Stefani-Behrens sein, mit drastischer Komik verbinden dieselben lebhaften Vortrag und stürmischer Beifall lohnt jeden einzelnen Gesang. Von heiterer Wirkung sind auch die Vorträge der musikalischen Klowns Brothers Jano. — Man sieht, das Programm bietet reiche Abwechselung, aber es hat einen Fehler — es ist zu lang und wird dadurch die Vorstellung zu spät beendet, wir würden der Direktion deshalb rathen, den das Programm eröffnenden Einakter in Fortfall zu bringen.

Aus den Provinzen.

* **Stargard**, 16. Juli. Wegen betrügerischen Bankerotts ist der Schneidermeister v. Niesewand in das hiesige Gefängniß eingeliefert worden. v. N. hatte sich vor einigen Wochen mit Hinterlassung einer großen Schuldenmasse von hier entfernt und war nach Ostpreußen gemacht; dort ist er dieser Tage verhaftet und nach hier überführt worden.

Stralsund, 16. Juli. Ueber eine sonst unbekannte Arbeit Schlüters, den Altar der Nikolaikirche zu Stralsund, wird eine größere Veröffentlichung vorbereitet, nachdem es dem Studirenden der Architekturabtheilung der technischen Hochschule zu Berlin Hans Stubbe gelungen ist, die Stralsunder Rathsakten darüber aus dem Anfange des vorigen Jahrhunderts wiederzufinden. Der Genannte hat dem Architekten C. Gurlitt das betreffende Material zur Verfügung gestellt, aus welchem in dessen Schrift über Andreas Schlüter soeben Einiges mitgetheilt wird. Darnach erklärte der Bildhauer Phalert im August 1706 den Provisoren der Nikolaikirche zur Stralsund, er wolle zur Ausführung des Altars sich zwei Bildhauer aus Berlin holen und bei einem angesehenen Künstler eine Zeichnung ausarbeiten lassen. Nach einen späteren Nachricht aus dem September desselben Jahres brachte er einen Altarentwurf mit, „welchen der königliche Oberbaudirektor Schlüter inventiret und illuminiren lassen". — Das Werk, das bei der Ausführung einige kleine Abänderungen erfuhr, war 1708 bis auf die Arbeiten des Malers und Vergolders fertig gestellt. Dieser Entwurf fällt also in jene bewegte Zeit, da Schlüter bei dem drohenden Einsturz des Münzthurms nur durch die Abtragung größeres Unglück hatte verhüten können und von der Leitung des Schloßbaues zurückgetreten war. Der Altar ist nach Erfindung und Aufbau ein originelles Werk, da er mit einer das Hauptschiff abschließenden Schranke sowie mit einem Triumphkreuz in Verbindung gebracht ist.

Köslin, 16. Juli. Im benachbarten Dorfe Alt-Belz erschoß sich vorgestern Abend der zehnjährige Sohn des Arbeiters und Waldwärters Kirchhof. Das Motiv der That ist Furcht vor Strafe. Der Junge hatte längere Zeit die Schule geschwänzt und hatte nun eine tüchtige „Lektion" zu erwarten. Als Mordwaffe benutzte der Knabe den sechsläufigen Revolver seines Vaters, den er sich heimlich aneignete.

Neustettin, 16. Juli. Der Bureauvorsteher Herr Kunzig, welcher seit einigen Jahren hier bei dem Justizrath Scheunemann thätig ist, wurde zum Bürgermeister des Städtchens Damgarten (Vorpomm.) gewählt.

Kunst und Literatur.

Bibliothek des Humors. Vieter Band. **Lehrer und Schüler**, gesammelt von Hopp. Berlin bei Pfeilstucker. Preis gebunden 2 M. Der Verfasser hat die Aufgabe, welche er sich gestellt hat, zur Pflege eines gesunden Humors beizutragen, gut gelöst. [179]

Dr. Otto Henne am Rhyn, Die nationale Einigung der Deutschen, die Entwickelung und die Aufgaben des Reiches. Inhalt: 1) Wie ist das deutsche Reich entstanden? 2) Was haben die Deutschen ihrer Einigung zu verdanken? 3) Was thut dem deutschen Reiche noth? Hannover bei Karl Meyer (Gustav Prior). Preis 1,50 Mark. Das Buch ist voll Begeisterung für das deutsche Reich geschrieben und sucht den Sinn für deutsche Treue und Tüchtigkeit, für deutschen Fleiß und Gewissenhaftigkeit, für deutsche Ideale und Religiosität wach zu rufen. Wir wollen dem Buche eine recht weite Verbreitung wünschen. [172]

Im Verlage von E. S. Mittler und Sohn in Berlin sind die Lehrbücher der Geschichte für die drei untersten Klassen der Kadettenhäuser erschienen.

Diese Lehrbücher sind von drei Lehrern der Hauptkadettenanstalt zu Lichterfelde, dem Professor Dr. Stenzler, Oberlehrer Dr. Lindner und Dr. Landwehr verfaßt und unter dem Gesammttitel: „Lehr- und Lesebuch der Geschichte von der Gegenwart bis auf Karl den Großen für die unteren Klassen höherer Lehranstalten", Preis 1,50 Mark, soeben zur Ausgabe gelangt. — Für die Sagenkunde ist ein „Germanisches Sagen- und Märchenbuch", von Dr. C. Schmidt und A. Floß, Lehrern am Kadettenhause zu Wahlstatt (Preis 1,40 Mark) bearbeitet worden. Für die Heimathskunde hat Hauptmann Nott vom Kadettenhause zu Plön ein Unterrichtsbuch: „Heimathskunde. Grundzüge des Unterrichts für die Sexta höherer Lehranstalten" (Preis Mk. —,60) bearbeitet, welches die mannigfachen und nutzbringenden Anregungen, die aus diesem Anschauungsunterricht gewonnen werden können, in reichlichster Weise aus ihm entwickelt.

Wir unsererseits können diesen Geschichtsbüchern, welche nicht dem Gange der Begebenheiten der Menschengeschichte folgen, sondern von der Gegenwart rückwärts gehen, keinen Beifall zollen; wir halten den Krebsgang nicht für den dem Menschen und der Wissenschaft allein zukommenden. [173—175]

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 16. Juli. Die für gestern Abend nach Kaufmann's Varietee-Theater einberufene Kellnerinnen-Versammlung gab den Anlaß zu wüsten, tumultuarischen Scenen, wie sie in solcher Ausdehnung inmitten der Stadt noch nicht vorgekommen sein dürften. Die Versammlung war für Mitternacht einberufen, jedoch schon lange vor der Zeit gleich nach Schluß der Theater-Vorstellung hatte sich der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Als dann gegen ¾12 Uhr die Sozialdemokraten aus der Versammlung im Feenpalast angerückt kamen, konnte im Saal kein Apfel zur Erde und es erfolgte polizeiliche Absperrung. Unter diesen Umständen konnten an der Versammlung Kellnerinnen, die bekanntlich in ihrer Mehrzahl erst um Mitternacht Feierabend haben, nur in ganz geringer Zahl theilnehmen. Nach 12 Uhr erst kamen die Kellnerinnen mit ihren Freunden und Bekannten an; sie konnten nicht mehr in den Saal und verblieben aus Aerger, um das erhoffte „Amüsement" gekommen zu sein, vor dem Versammlungslokal stehen und machten Skandal. Bald war die Menge auf mehrere Tausend angewachsen; der Lärm und das Geschrei wurde fürchterlich, jeder Pferdebahnwagen, jede Droschke, die neue Schaaren von Kellnerinnen heranbrachten, wurde mit entsetzlichem Gejohle empfangen. Der Verkehr der Pferdebahn unter der Stadtbahn-Ueberführung war nur mit Mühe aufrecht zu erhalten. Die Schutzmannschaft mußte verstärkt werden. Es wurden eine ganze Anzahl Verhaftungen vorgenommen. Erst nach ein Uhr war die Ruhe einigermaßen wiederhergestellt. Auf die Versammlung selbst kommen wir noch zurück.

Berlin, 16. Juli. (Die Meisterschaftsringer machen Schule.) Wie seiner Zeit Wild-Amerika von unserer Schuljugend imitirt wurde, so steht jetzt das Preisringen bei „Jung-Berlin" in Blüthe. Ueberall: auf den Höfen, in den Hausfluren und auf freien Plätzen wird fleißig gerungen. Daß aber auch die Herren „Penner" diesem Sport huldigen, beweist eine Scene, die sich vorgestern Abend auf freiem Felde in der Nähe der Danzigerstraße abspielte. Mit den Worten: „Ick bin Aujust der Starke von Berlin. Wer von euch will mit mir „absen"?" trat eine Bassermannsche Gestalt unter eine sich dort herumbalgende Schaar Stromer. „Wer mir schmeißt, der kricht 'n Froschen. Na, immer ran!" provozirte er die Sonnenbrüder. „Erst 'n Froschen zeijen!" Der Kampflüsterne griff in seine zerlumpte Westentasche, entnahm derselben einige Nickel- und Kupfermünzen und machte sich kampfbereit. Im Nu hatte er drei Gegner gefunden, die er nach der Reihe zu Boden warf. Siegesbewußt wollte er sich entfernen, da vertrat ihm ein Zuschauer oder Arbeiter von herkulischer Gestalt den Weg. „Kommeh vous, Musje Aujust!" lachte dieser Hüne, und legte „Aujust den Starken von Berlin" regelrecht mit den Schultern ins Gras. Dem schnellverdienten Böhm noch zwei andere Zehnpfennigstücke aus eigener Tasche hinzufügend, beglückte „Aujusts" triumphirender Bezwinger die drei geworfenen Strolche damit, die den „noblen Wohlthäter" dafür in der nächsten Destillation hochleben ließen.

— (Ein Riesen-Eiszapfen.) Etwas verspätet wird aus Seattle (Washington Terr.) von einem seltsamen Naturspiel berichtet. Während der anhaltenden Strenge des verflossenen Winters bildete sich unterhalb einer harmlosen Felsenquelle des Glacier Peak (Kaskaden-Gebirge) ein Eiszapfen von beträchtlicher Dicke, welcher in Folge des unaufhaltsam rieselnden Wassers immer mehr und mehr anschwoll. Zunächst schob sich der auch in die Länge fort und fort wachsende Eiszapfen über das gefrorene Bett des Flüßchens hin, den die Quelle bildet, und hing dann an der Kante eines Felsens, wo im Sommer der schäumende Absturz ins Thal beginnt, frei und senkrecht in die Lüfte hinaus. Gegen Ende des Winters hatte der Eiszapfen, über den fortwährend die Gewässer zu Thal rieselten, eine Dicke von 20 Fuß und eine Länge von 1000 Fuß, und zugleich einen Felsvorsprung erreicht, welcher der gigantischen Säule einen Stützpunkt bot. Tief unten lag der Wald, noch tiefer die kleine Ansiedelung Slocum, deren Bewohner in großer Erregung den Moment erwarteten, der sie von der Furcht vor dem drohenden Bruch der funkelnden Riesensäule befreien sollte. Dieser Moment trat nun vor einigen Wochen ein. In Folge der Einwirkung des Sonnenlichts, der eigenen Schwere und der über ihn hinrinnenden wärmeren Gewässer verlor die Eismasse ihren Halt und stürzte mit erdbebenartigem Getöse in die Tiefe, in ihrem Falle dicke Baumstämme wie Halme knickend und weit abwärts mit sich führend. Dicht vor dem Dorfe kam die Masse zum Stillstand und harrte nun, eine 50 Fuß hohe Barrikade aus Eisschollen, Felsenblöcken, Baumstämmen und Erde, der Wegräumung, die bis zur Stunde noch nicht beendet ist. Auf dem Wege, den die Eislawine genommen hat, ist der Wald wie abrasirt.

Breslau, 15. Juli. Ein Wolkenbruch hat den Bahndamm auf der Strecke Sagan Wellersdorf 700 Meter weit zerstört. Der Orientzug wird über Sorau geleitet.

Kiel, 15. Juli. Bei der heutigen Seeregatta des kaiserlichen Yachtklubs errang Prinz Heinrich mit der Yacht „Irene" den ersten Preis.

Ried, 16. Juli. Oberstlieutenant Anton Mayr von der Mappirungs-Abtheilung ließ sich bei der Station Peterskirchen vom Personenzuge überfahren und wurde vollständig zermalmt. Der Selbstmord geschah aus Furcht vor dem Nichtbestehen der Kriegsschulprüfung.

Börsen-Berichte.

Stettin, 17. Juli. Wetter: Schön. Barometer 28" 3'''. Temperatur + 20° Reaumur. Wind: Ost.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko 226—237 bez., feinster —,— bez., per Juli 231 nom., per Juli-August —,—, per August-September —,—, per September-Oktober 204,50 B., 203,50 G., per Oktober-November 202,50 B. u. G.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 210—217 bez., per Juli 211 nom., per Juli-August 200,00 bez., per September-Oktober 192,50—193,00 bez., per Oktober-November 191 bis 191,50 bez., per April-Mai 1892 —,—

Gerste loko ohne Handel.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 160—166 bez., feinster über Notiz bez.

Rüböl unver. per 100 Kilogramm loko ohne Faß 59,50 B., per Juli 59,50 B., per September-Oktober 56,50 B.

Spiritus fest, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 47,80 bez., per Juli 70er 47,00 nom., per Juli-August 70er 47,00 nom., per August-September 70er 47,90 nom., per September-Oktober 70er 44,00 nom, per Oktober-November 70er —,—, per April-Mai 1892 70er nom.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er —,— verzollt.

Regulirungspreise: Weizen 231,00, Roggen 211,00, Spiritus 47,00, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 17. Juli. Weizen per Juli 234 00 bis 236,00 Mark, per Juli-August 213,50 Mark, per September-Oktober 207,75 Mark.

Roggen per Juli 211,00 bis 212,00 Mark, per Juli-August 204,00 Mark, per September-Oktober 197,50 Mark.

Rüböl per Septbr.-Oktober 59,30 Mark, per April-Mai 59,80 Mark.

Spiritus loko 70er 48,50 Mark, per Juli 70er 47,40 Mark, per August-September 40er 48,00 Mark, per September-Oktober 70er 44,70 Mark, per November-Dezember 70er 41,90 Mark.

Hafer per Juli-August 152,00 Mark, per September-Oktober 145,75 Mark.

Petroleum per Juli 23,00 Mark.

London. Wetter: schön.

Berlin, 17. Juli. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,75	Petersburg kurz	221,50
do. do. 3½%	96,80	London kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	84,60	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96,90	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	91,30	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,10	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	91,25	Bredow.Cement-Fabr.	119,25
Rumän. 1881er amort.		Neue Dampfer-Comp.	
Rente	99,30	(Stettin)	104,50
Serbische 5% Rente	88,50	Stett.Chamotte-Fabr.	
Griechische 4% Goldrente	61,80	Didier	223,50
Russ.Boden-Credit 4½%	99,75	„Union", Fabrik chem.	
do. do. von 1880	97,50	Produkte	127,00
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	87,00	**Ultimo-Course:**	
Oesterr. Banknoten	173,40	Disconto-Commandit	176,00
Russ.Banknot. Cassa	222,10	Berliner Handels-Gesell.	135,25
do. do. Ultimo	—,50	Oesterr. Credit	160,00
National-Hyp.-Cred.-		Dynamite-Trust	141,00
Gesellschaft (110) 4½%	103,00	Laurahütte	117,10
do. (110) 4%	99,30	Harpener	183,75
do. (100) 4%	99,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	65,60
P. Hyp.-A.-B. (100) 4%		Ostpreuß. Südbahn	81,10
I. Emission	94,20	Marienburg-Mlawka-	
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	112,50	bahn	63,00
Stett.Vulc.-Priorität.	—,—	Mainzerbahn	114,00
Stett. Maschinenb.-Anst.		Norddeutscher Lloyd	112,50
vorm. Möller u. Holberg		Lombarden	44,60
Stamm-Akt. a 1000 M.	99,75	Franzosen	123,75
o. 6 proz. Prioritäten	107,50		

Tendenz: fest.

Hamburg, 16. Juli, Nachmitt. 3 Uhr — Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 81,75, per September 80,50, per Dezember 69,50, per März 68,75. — Behauptet.

Hamburg, 16. Juli. Nachmittags 3 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per Juli 13,70, per August 13,67, per September 13,32, per Oktober 12,52, per Dezember 12,35, per Januar-März 12,50. Stetig.

Bremen, 16. Juli. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,30 B. — Ruhig.

Wien, 16. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 9,34 G., 9,37 B., per Frühjahr 9,83 G., 9,88 B. Roggen per Herbst 8,33 G., 8,36 B., per Frühjahr 8,68 G., 8,75 B. Mais per Juni-Juli —,— G., —,— B., per September-Oktober —,— G., —,— B. Hafer per Herbst 5,75 G., 5,78 B., per Frühjahr 6,07 G., 6,12 B.

Amsterdam, 16. Juli. Java-Kaffee good ordinary 60,75.

Amsterdam, 16. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 55,87.

Amsterdam, 16. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per Oktober 240. Roggen per Oktober 192. per März 193. Rüböl loko —,—. per Herbst —,—.

Antwerpen, 16. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Roggen fest. — Hafer gehalten. — Gerste unbelebt.

Antwerpen, 16. Juli, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16⅜ bez. u B., per Juli —,— bez., 16⅜ B., per August —,— bez., 16⅜ B., per September-Dezember —,— bez., 16,50 B. — Steigend.

Paris, 16. Juli, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht) 88 % fest, loko 35,25—35,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juli 36,50, per August 36,37½, per September 35,87½, per Oktober-Januar 34,37½.

Paris, 16. Juli, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Unentschieden.

		Kours v. 15.
3% amortisirb. Rente	95,70	95,90
3% Rente	95,20	95,37½
4½% Anleihe	105,85	105,80
Italienische 5% Rente	91,10	91,35
Oesterr. Goldrente	96,75	97,00
4% ungar. Goldrente	91,00	91,18
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	97,30	97,40
4% unifiz. Egypter	489,06	489,06
4% Spanier äußere Anleihe	72⅞	73⅜
Konvert. Türken	18,72½	18,82½
Türkische Loose	71 60	71,60
4% privil. Türk.-Obligationen	422 50	420,00
Franzosen	626 25	627,50
Lombarden	231,25	233,75
„ Prioritäten	318,75	338,75
Banque ottomane	570 00	573,75
„ de Paris	780,00	782,50
„ d'escompte	470,00	470,00
Crédit foncier	1250,00	1257 50
„ mobilier	363 75	362 50
Meridional-Aktien	651,00	650,00
Panama-Kanal-Aktien	33,75	32,50
„ 5% Obligationen	24,00	25,00
Rio Tinto-Aktien	566 80	575,62
Suezkanal-Aktien	2745 00	2752,00
Gaz Parisien	1410,00	1403 00
Credit Lyonnais	805,00	805,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	575,00	575,00
Transatlantique	535,00	532 00
B. de France	—,—	4547,00
Ville de Paris de 1871	405,00	405,00
Tabacs Ottom.	355 00	355,00
2¾ Cons. Angl.	96,00	—,—
Wechsel auf deutsche Pläze 3 M.	122$^{15}/_{16}$	122$^{15}/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,24½	25,24½
Cheque auf London	25,25½	25,25½
Wechs. Amsterdam k.	207,37	207,25
„ Wien. k.	212,75	212,75
„ Madrid k.	471,50	473,75
Comptoir d'Escompte neue	580,00	578,00
Robinson-Aktien	—,—	57,50

Paris, 16. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 26,10, per August 26,10, per September-Dezember 26,30, per November-Februar 26,60. Roggen ruhig, per Juli 17,70, per November-Februar 17,80. Mehl matt, per Juli 57,10, per August 58,50, per September-Dezember 59,30, per November-Februar 59,60. Rüböl ruhig, per Juli 73,00, per August 73,50, per September-Dezember 74,50, per Januar-April 75,75. Spiritus fest, per Juli 43,75, per August 42,75, per September-Dezember 40,00, per Januar-April 39,50.

London, 16. Juli. 96 % Javazucker loko 15,00, stetig. — Rübenrohzucker loko 13,62, fest. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 16. Juli. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

(Weitere Meldung.) Rübenrohzucker 13,75.

London, 16. Juli. Chili-Kupfer 53,87, per 3 Monat 54,37.

London, 16. Juli, Nachm. 2 Uhr 2 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands, 54 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 92 Lstr. — Sh. — d. Zink 23 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 12 Lstr. 10 Sh. — d.

London, 16. Juli. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. — d.

Glasgow, 16. Juli. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. — d.

Der Markt bleibt bis Dienstag geschlossen.

Newyork, 16. Juli, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per August —,—. Weizen per Dezember 96,25.

Newyork, 16. Juli. Wechsel auf London 4,84¾. Petroleum in Newyork 6,85 bis 7,05, in Philadelphia 6,80—7,00, rohes (Marke Parkers) 6,25. Pipe line certif. per Aug. — D. 67⅞ C. Mehl 4 D. 35 C. Rother Winter-Weizen — D. 96¾ C. Weizen per laufenden Monat — D. 94¼ C., per Aug. — D. 93⅛ C., per Dezember — D. 96⅜ C. Getreidefracht 2,75. Mais 64⅜. Zucker 2$^{15}/_{16}$. Schmalz loko 6,65. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 fehlt. Kaffee per August ord. Rio Nr. 7 16,45. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 14,47. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 96,25.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 16. Juli, Vormitt. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Juli-August 5,25, per September 5,30, per November-Dezember 5,35 Verkäufer.

Bradford, 16. Juli. (W. T. B.) Wolle ruhiger, Käufer halten sich vom Markt zurück.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, 17. Juli. Reichstagsersatzwahl. Bisher fielen auf Alvensleben 1354, Endemann 4490, Förster 4085, Martin 1289, Pfannkuch 7811 Stimmen. Sieben Orte stehen noch aus. Stichwahl zwischen Endemann (nationalliberal) und Pfannkuch (Sozialist) ist als sicher anzusehen.

Lauterberg, 17. Juli. Der Reichskommissar Major v. Wissmann stürzte gestern Abend auf der Pürschfahrt aus dem Wagen, indem die jungen, scheuen Pferde durchgingen. Er trug jedoch nur leichte Hautabschürfungen am Oberschenkel und an der Hand davon und beabsichtigt, in Angelegenheiten des Dampfers sich heute nach Berlin zu begeben.

Paris, 17. Juli. Die Aufregung in den Wandelgängen der Deputirtenkammer über die Niederlage des Ministers Ribot bei der Interpellation Laur, bezüglich der Preßzwangverschärfungen in Elsaß-Lothringen war überaus groß. Die Majorität, welche gegen Ribo stimmte, bestand aus der Rechten, den Boulangisten, Radikalen und einem Theile des Zentrums. Die einzelnen Fraktionen der Kammer taglen noch bis spät Abends, um ihre Haltung gegenüber Ribot zu besprechen. Seit langer Zeit schon würde selbst von den gemäßigten Kreisen Ribot vorgeworfen, daß er die auswärtige Politik nicht mit genügend fester Hand leite. Der unter Vorsitz Freycinets gefaßte Beschluß des Ministerraths, heute wiederum die unbeschränkte Vertagung der Interpellation Laur zu fordern und nöthigenfalls die Vertrauensfrage zu stellen, erregte in weiten Kreisen der Bevölkerung eine nicht zu verkennende Unruhe.

Paris, 17. Juli. Behördlicherseits sind verschiedene Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, um zu verhindern, daß die streikenden Arbeiter bei den Eisenbahnen weitere Arbeitergruppen zum Ausstande bewegen. So sind unter Anderen auf der Bahnstrecke vom Bahnhofe St. Lazare bis zur Station Asmières Soldaten vom Regiment der republikanischen Garde vertheilt worden; man denkt auf diese Weise die Angestellten bei den Weichen und Signalen vor Belästigungen zu bewahren. Von der Genie-Abtheilung zu Versailles wurden 180 Mann nach dem Güterbahnhofe von Batignolles gesandt, bestimmt, in Ersetzung der Aufständischen, die drängend gewordenen Obliegenheiten des Verkehrs zu übernehmen.

Paris, 17. Juli. Gutem Vernehmen nach hat der Polizeipräfekt auf Ersuchen der Eisenbahngesellschaften die Ueberwachung der Eisenbahnlinien bis auf eine Entfernung von 10 Kilometern von der Stadt aus durch Gendarmen und Abtheilungen der Garde republicaine angeordnet. Die ganze Nacht hindurch bewegten sich Patrouillen auf diesen Linien, ein Detachement der Sicherheitsmannschaften überwacht die Werkstätten. Jeder Streikende, welcher versuchen sollte, die Arbeitenden an ihrer Arbeit zu verhindern, soll sofort verhaftet werden.

Lissabon, 17. Juli. Dem Vernehmen nach soll demnächst eine Strafmilderung für die wegen politischer Vergehen verurtheilten Personen beantragt werden; derselbe soll sich jedoch nicht auf die wegen Preßvergehen Verurtheilten erstrecken.

London, 17. Juli. Nach einer Meldung aus Milwaukee vom 16. d. Mts. wurde West-Superor von einem Cyklon heimgesucht, durch welchen viele Gebäude beschädigt wurden; ein im Bau begriffenes Hotel wurde zum Einsturz gebracht. Hierbei wurden etwa fünfzig Arbeiter verschüttet, von denen die meisten todt blieben.

Belgrad, 17. Juli. Nach einer Meldung des „Narodni Dnevnik" reist die Exkönigin Natalie im August über Konstantinopel nach Biarritz.

Petersburg, 17. Juli. Eine außerordentliche Versammlung der Landstädte des Gouvernements Nischnei-Nowgorod beschloß, an die Regierung das Ersuchen um ein Darlehn von 8,200,000 Rubel zur Bestellung der Felder und zur Versorgung der Bauern mit Brodkorn zu richten.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 19. Juli, werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Kandidat Medenwald um 8¾ Uhr.
Herr Prediger Katter um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Hülfsprediger Schultz um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.
Nach Beendigung des Vor- und Nachmittag-Gottesdienstes Einsammlung einer Kollekte für Kückenmühle.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hafert um 3 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Herr Pastor Schulz Nachm. 9½ Uhr.
(Predigt und Abendmahl, Beichte 9 Uhr.)
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.
(Katechese mit der Jugend.)

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Dr. Scipio um 9 Uhr.

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um ½10 Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zöller um 9½ Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Nachm. 4 Uhr: Lesegottesdienst.

In der Lukas-Kirche
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Einführung des Hülfsgeistlichen Herrn Prediger Dünn.)
Herr Prediger Dünn um 5 Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Kandidat von Lühmann um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Vikar Rehfeld um 10½ Uhr.

Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)
Herr Hülfs-Prediger Liermann um 2½ Uhr.

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Hülfsprediger Liermann um 10½ Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

In Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

In Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.).
Dienstag Abend 8½ Uhr Gottesdienst: Herr Stadtmissionar Blank.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen auf Woche, Lagerarbeit, werden verlangt Pelzerstr. 19, part.

1 tücht. Maschinist wird verlangt **C. Koehn.**

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **Gust. Steffen**, kl. Wollweberstr. 2, 2 Tr.

6—8 tüchtige Schmiedegesellen finden dauernde Beschäftigung bei **G. Koch**, Schiffsbaumeister, Stettin, Oberwiek 68.

1 Kellner für **Sonntag** verlangt in **F. Dickow's Fernsicht**, Grabow.

Junger Mann, der Jackets- u. Paletotsbügeln erlernen möchte, wird verlangt Kirchplatz 5, 4 Tr. l.

Einen Laufburschen verlangt **H. Kyaw**, Moltkestr. 3.

Tüchtige Schlossergesellen verlangt **A. Dossow**, Breitestraße 63.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit, auf Woche, werden verlangt Fischerstr. 16, 1 Tr.

Schneidergesellen werden verl. Karlstr. 3, 3 Tr. r.

Weibliche.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Jackets werden sofort verlangt Pelzerstr. 19, part.

Eine tüchtige ordentliche Aufwärterin verlangt **Nathan**, Schulzenstraße 19.

Hosennähterinnen werden dauernd beschäftigt Frauenstraße 12, 3 Treppen.

1 tücht. Maschinennähterin a. Knabengarderobe, a. solche zum Lernen, verlangt Grabow, Frankenstr. 6, II l.

Eine Maschinennähterin auf Herren-Jackets sofort verlangt Rosengarten 8, v. 4 Tr.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause in unbeschränkter Zahl verlangt **F. Werth**, Frauenstraße 20.

Junge Mädchen können die feine Damenschneiderei gründlich erlernen gr. Wollweberstr. 1, 1 Tr. r.

Geübte Nähterinnen auf Hosen verlangt **J. Masuth**, Rosengarten 41-44, III.

Bei höchsten Arbeitslöhnen finden geübte Konfektionsarbeiterinnen dauernde Beschäftigung. **Gustav Feldberg**, Damenmäntelfabrik.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Junkerstraße 8 Stube, Kammer u. Küche zum 1. August zu vermiethen.

1 Stube, Kab., K., Ent. im Vorderhaus z. vm. Artilleriestr. 6.

Pelzerstr. 27, I, 3 Stuben und Küche, für Schneider u. Schuhm. pass., z. 1. Aug. z. verm. N. 1 Tr. das.

Bergstr. 4 Stube, Kamm., Küche, Wasserl. z. 1. August

Lindenstr. 25 sind herrschaftliche Wohnungen zu 4, auch 5 Stuben, sowie mit Badestube und Kloset, ganz neu eingerichtet, zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, I.

Eine Kellerwohnung zu 14 Mark zu vermiethen Artilleriestr. 6.

Wilhelmstr. 20 sind Wohnungen von 2, 4 auch 5 Stuben zum 1. Oktober cr zu vermiethen. Näh. Kirchplatz 3, I

Bellevuestr. 8 2—4 Stub., Kab., Kam., Wasserklos. 2c 1—2 Stub., Kab., Kam. u. Zub. sof. od. spät. z. vm. Näh. pt. l.

Rosengarten 31 Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.

Lindenstr. 20, 2 Tr., Wohn. v. 4 Zim., Kab., Klos. u. Zub. z. 1. Oktb. z. verm. Zu bes. Nachm. v. 3 bis 6.

Zum 1. Oktober 5 Zimmer, Badestube u. s. w. Sonnenseite, 1 Tr., Hohenzollenstr. 8 zu vermiethen.

Eine Wohnung im Hinterhause zu vermiethen Fuhrstr. 19—20.

Artilleriestr. 3 ist e. Wohn. v. 2 St., Kab., Kch., Ent. u. reichl. Zubehör z. 1. Aug. z. vm.

Pölitzerstr 86 geräumige Kellerei, zu jedem Geschäf. pass., auch m. Wohn. sof. zu vermiethen. Näh. daselbst.

Frauenstr 13 i. Hinterhause Stube, Kamm. und Küche zu vermiethen. Näheres bei **C. & L. Brock.**

Bellevuestraße 2 zwei Stuben und Küche zu vermiethen.

2 Stuben u. Küche sof. od. 1. August zu verm. Näh. gr. Wollweberstr. 63 bei H. Birkholz.

Stube, Kammer, Küche zum 1. August zu vermiethen. Näheres Fuhrstr. 8, 2 Treppen.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohn. v. 2 Stuben zum 1. August zu verm. Näheres 2 Tr. l.

1 Stube, 1 Kammer, Küche, 18 ℳ, an nur ord. Leute p. 1. August zu verm. N. Rosengart. 48, I.

Stuben.

Wilhelmstr. 14, 1 Tr. l. e. möbl. Zimmer m. Mittag z. vm.

1 möbl. Zimmer f. 12 ℳ zu verm. Rosengarten 14, 2 Tr. r.

Gut möblirtes Zimmer mit sep. Eing. per 1. August Wilhelmstr. 5, 3 Tr. r.

2 j. Leute f. fr. Schlafstelle Hohenzollernstr. 77, H. p. l.

1 Stube ist sofort zu vermiethen Lindenstr. 17, 3 Tr.

Eine oder 2 leere Zimmer zu vermiethen Elisabethstraße 33, 3 Tr. links.

1 gut möbl. Stube zum 1. August an einen Herrn billig zu vermiethen Elisabethstraße 47, 3 Tr. rechts.

Eine helle Kammer ist sofort oder später zu vermiethen Rosengarten 36, Vorderh. 4 Tr. r.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle Aschgeberstraße 2, H. 4 Tr. r.

Anständige Schlafstelle zu vermiethen gr. Wollweberstraße 70, 2 Treppen.

Verkäufe.

Anklamer Stadtmoortorf, trocken und heizkräftig, empfehlen billigst ex Schuppen **W. Stange & Co.**, Silberwiese.

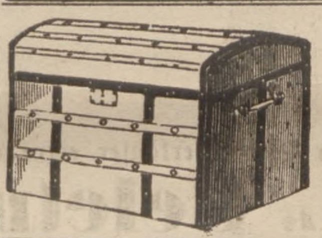
(Eingesandt.)
Auf Anrathen des Herrn Dr. med. **Granichstädten** in **Wien** brauchte ich das **Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)**, mit Stempel: **M. Ringelhardt**, gegen **Frostballen** und **Hühneraugen. Wahrheitsgemäß bestätige ich die schnelle und völlige Heilung**, wünschend, daß noch viele Andere ihre **Zuflucht zu diesem Pflaster** nehmen mögen!
Ferd. Piller, Kanzlist der k. k. Hofoperntheater-Direktion in Wien.

*) Mit Schutzmarke: [Schutzmarke] auf den Schachteln zu beziehen a 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow**; Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow**; G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark 2c.
Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf **obige Schutzmarke** zu achten.

Apfelwein
eigener Pressung, in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt billigst in Gebinden und Flaschen.
Bei 10 Flaschen ℳ 3,50.
H. R. Fretzdorff, Breitestraße 5.

Braut-Kränze,
Braut-Schleier, Beduinen, Silber- und Goldkränze und Bouquets, Silber- und Goldähren, Knospen, Blüthen und Blätter empfiehlt bekanntlich in größter Auswahl zu den billigsten Originalpreisen.
Garnirte Hüte, Sonnen- u. Regen-Schirme
sowie **Herren-Touristen-Schirme** stelle jetzt 33⅓ % billiger zum Ausverkauf.
König- und Taubenbänder in allen Breiten und Farben **sehr billig.**
Vereins-Schleifen werden auf Wunsch sofort angefertigt.
H. Mühlenthal, Reifschlägerstraße 15, der Pelikan-Apotheke gegenüber.

Möbel-Fabrik und Lager
von
M. Grunau,
Breitestraße 7, 1 Treppe,
früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,
empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Konkurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich ausgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung kompletter Zimmer.



Koffer in Holz, Leder u. Segelleinen, Hand-, Kourier- u. Umhängetaschen, Plaidriemen, Portemonnaies, Hosenträger, sowie alle Sattlerartikel empfiehlt
A. Gräske Nachfl.
R. Sauer, Sattlermeister.,
Frauenstr. 31.

Mein auf das Reichhaltigste ausgestattetes Lager von
Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen
empfehle **der vorgerückten Saison** wegen
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Große Auswahl in
Mousselinen, Satins und waschächten Cattunen.
D. Jassmann,
14 Reifschlägerstraße 14.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten**
Carbolineum „Avenarius“ D. R. P. 46,021
befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

C. Drucker,
Mönchenstraße 19,
empfiehlt
Oberhemden vom Lager und nach Maaß,
vorzüglich sitzend, elegant ausgeführt, mit stets neuesten Einsätzen zu billigsten Preisen.

C. Drucker,
Mönchenstraße 19,
empfiehlt
vollständige Kinderausstattungen
nach deutscher und englischer Art in bekannt bester Ausführung zu billigsten Preisen.

Tivoli-Brauerei.

Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 „ Doppel-Malz-Bier „ „ 3,00
in eigenen großen Flaschen, ⁴⁄₁₀ Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol-Brauerei, Otto Fleischer“ versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.

Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.

Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. / Doppel-Malz-Bier „ „ 10 Pfg } Pfand die Flasche 10 Pf.
sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Otto Fleischer.

EXCELSIOR
Nur aus
Wagners echten „Merino“-Garnen
Waschecht u. krimpfrei **Unterkleider.** — **Mischung von feinster Wolle und bester Baumwolle** werden sowohl die jetzt so beliebten — **Strickgarne.**
„Excelsior“-Unterkleider
als auch
„Merino“-Strickgarne
gefertigt.
Die **„Excelsior“-Unterkleider u. Strümpfe** empfehlen sich durch ihre außerordentliche Weichheit und Wärme, verbunden mit dem großen Vortheil, daß sie nicht eingehen, beziehungsweise filzen.
Wer dieselben nur einmal getragen hat, trägt nur diese wieder.
Unsere **„Merino“-Strickgarne (echte deutsche Vigogne)** stehen in Bezug auf das dazu verwendete Rohmaterial der sogenannten englischen Vigogne in **keiner** Weise nach und haben sich durch ihren höheren Wollgehalt als erheblich angenehmer im Tragen erwiesen.
Alle unsere Farben für Unterkleider und Strickgarne sind vollständig echt.
Man achte genau auf die Schutzmarken.
Zu haben in Wirkwaaren- und Garnhandlungen.
Naunhof, Sachsen. **Wagner & Söhne.**

Opitz & Schubbert, Stettin,
Pölitzerstrasse 93.
Destillation, Fabrik ff. Liqueure und Branntweine.
Destillirte künstl. Mineralwasser aus chemisch reinen Ingredienzien
Brauselimonaden
halten wir gütiger Beachtung empfohlen.

Unsere direct bezogenen

Moselweine . .	à Flasche	**1,00—2,00 M.**
Rothweine . .	„ „	**1,00—3,00 „**
Ungarweine .	„ „	**0,75—3,00 „**
Portweine . .	„ „	**1,50—3,00 „**
Madeira, Sherry	„ „	**2,00—3,00 „**

bringen hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Haupt-Niederlage für die Provinz Pommern und die Ostseehäfen der Kohlensäure-Industrie **Lychen. Grösste Spezialfabrik** für **flüssige Kohlensäure.** Lieferungen zu **Original-Fabrikpreisen.** Flaschen u. Gewinde passen zu jedem Apparat. Günstige Bezugsbedingungen. **Preislisten** werden auf Wunsch portofrei zugesandt.

Kellerei und Lager der
Unions-Brauerei Berlin
Victoriaplatz 2. **Stettin** **Pölitzerstraße 93.**
Wir empfehlen unsere aus neustem Malz und Hopfen gebrauten vorzüglichen Biere
in Fässern und Flaschen.
Münchener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Pilsener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Lagerbier, à 30 Fl., à 40 centiltr., f. Mk. 3,00,
für Stettin frei Haus, nach auswärts frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Farben, trockene und mit bestem Doppelfirniß angeriebene.
Lacke und **Lackfarben,**
Firniß, Siccativ, } **eigene Fabrikate.**
Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl.
Leim, Schellack.
Schablonen für Maler und Maurer.
W. Reinecke, Frauenstr. 26,
Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik,
Drogen- und Farbewaaren-Handlung,
gegründet 1843.



Möbel-, Spiegel- u. Polsterw.-Magazin
von **R. Steinberg, 17 Rosengarten 17,**
empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von nur **durchweg** besser **gearbeiteten Möbeln** in allen **Holzarten und Preislagen**, als: **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische, Sopha- und Eßtische, Kleider-, Wäsche- und Spiegelspinde, Bücher-, Garderoben- u. Küchenspinde 2c., Spiegel in allen Größen, Polstermöbel (für gute Polsterung übernehme Garantie)**, als: **Plüschgarnituren, in allen schönen Farben (in überpolsterten und echten Holzgestellen), Panehlsophas** mit Satteltaschen, **Schlaf-, Plüsch- und Rips-Sophas, Chaiselongues, echte** und **imit. Bettstellen mit haltbarsten besten Matratzen 2c.,** sowie **sämmtliche anderen Möbeln, wegen Ersparung hoher Geschäftsunkosten, bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze, auch auf Theilzahlung.**
R. Steinberg, Rosengarten 17.

21 Klosterhof **Dampftischlerei** Klosterhof 21
von
M. Hoppe, Tischlermeister.
Gegründet 1878.
Werkstatt für Bau- u. Laden-Einrichtungen, sowie **Schiffsarbeiten.**
Großes Lager imitirter Bettstellen.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Im Konkurslager
der **C. F. Krauthoff**'schen Konkursmasse
Königsstraße 6 wird der **Ausverkauf** zu ganz bedeutend herabgesetzten Taxpreisen fortgesetzt.
Am Lager befinden sich **Tuche, Buckskins**, sowie fertige Garderobe für Herren u. Knaben



Hartwig & Baer,

nur obere Schulzenstr. 41.

Neuheiten der Saison.

Eleganter Sitz.

Billigste Preise.

Zum Beispiel:

Herren-Anzüge . . von **10,—** an,
Kinder- „ . . „ **1,50** „
Hosen . . . . „ **2,75** „

Aus Concursmassen

3 Millionen Cigarren

weit unter der Hälfte des Werthes

in den unerhört und unglaublich billigen Preisen, soweit der Vorrath reicht:

Java mit **amerik.** Inhalt	100 Stück Mark	2,00
Sumatra mit **Brasil**, mild	„ „ „	2,50
Sumatra mit **Felix**, kräftig	„ „ „	3,—
Cuba in **Original-Packung**, kräftig	„ „ „	3,50
Holländer in **Original-Packung**, kräftig	„ „ „	3,50
Sumatra mit **Felix** und **Havanna**, fein, mild	„ „ „	4,—
Manilla's, neueste Jahrgänge, kräftig	„ „ „	4,50
Sumatra mit **Havanna**, hochfein	„ „ „	5,—
Rein 90er Havanna, Handarbeit	„ „ „	6,—
Echt **Bojomo, Regaliafacon**	„ „ „	7,50

Bei Entnahme von 3000 Stück 3 Prozent, über 5000 Stück 5 Prozent Rabatt.

Versandt nur gegen Kasse voraus oder Nachnahme. Bei Bestellung bitte zu bestimmen, ob Farbe hell oder dunkel, Façon groß oder klein.

Das Versandtgeschäft von **H. Zimmer, Fürstenwalde bei Berlin.**

für **Tabakraucher** empfehle ich noch meinen **amerikanischen Pfeifentabak** in Postbeuteln v. 10 Pfd. 4 ℳ

Konkursmassen-Ausverkauf

Königsstraße 6 wird zu herabgesetzten Taxpreisen fortgesetzt.

Am Lager befinden sich **Kammgarne, Buxkins,** sowie **fertige Garderobe** für Herren und Kinder.

Zur Damen-Schneiderei

empfehle ich:

Perl-, Gold-u. Silber-Besätze, Seidene, wollene und Soutache-Besätze, Rock- u. Taillen-Garnituren, Besatz-Sammete und Sammetband, Atlasse und Atlasband in allen Farben, Posament-, Steinnuss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe,	Taillen- und Rockfutter in allen Farben, Kragensteifen (gel. Leinen), Rosshaarstoff, Rock- und Steifgaze, Vorwerk's Pat.-Rockstoss, Hartung's „ Rockschweif, Vorwerk's „ Rocklinte, Schweissblätter, Taillenstäbe, Mechaniques.

Tricot-Taillen, Plaids, Corsets,

Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).

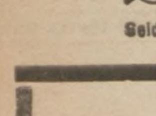
Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.

C. L. Geletneky,

Rossmarktstrasse 18.
Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.



Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen

Sammet und Seidenstoffe

jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen.
Specialität: **„Brautkleider".** Billigste Preise.
Seiden- und Sammet-Manufactur von **M. M. Catz,** in Crefeld.
Muster franco.

Neuheiten von Vorlagen

zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.

Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl

zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.

Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.

Zeichenutensilien.

Bureau- und Luxus-Papiere.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Pölitzerstr. 1. **Avis.** Pölitzerstr. 1.

Um Irrthum zu vermeiden, benachrichtige ich ein hochgeehrtes Publikum, daß ich nicht allein Küchenmöbel als Speciaiität fabricire, sondern auch jede **Reparatur,** als **Aufpoliren** von Möbeln, sowie Anfertigung und Lieferung von ganzen **Ausstattungen** in jeder Holzart bei reeller und prompter Bedienung zu den solidesten Preisen ausführe.

Pölitzerstr. 1. **H. Solbrig,** Pölitzerstr. 1.
Tischlermeister.

Den **Herren Bauherrn** und **Töpfermeistern** mpfehle meinen bedeutenden **Vorrath selbstgefertigter luftd. Ofenthüren,** sowie sämmtliches **Eisenzeug** zu **Oefen** u. **Kochmaschinen** zu billigen Preisen.

A. Timm, Schlossermeister, Wilhelmstr. 11.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen)
mit gereinigten neuen Federn,
Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43p.
Preiscourante gratis und franco.
Viele Anerkennungsschreiben.

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 ℳ) garantiert neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Pfund 55 ₰,
Halbdaunen, das Pfund ℳ 1,20,
h. weiße Halbdaunen, das Pfund ℳ 1,75,
reine Ganzdaunen, das Pfund ℳ 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migräne Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln etc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben in Stettin in den Apotheken** à Fl. 60 ₰. Große Fl. (= 5 kleine) à 2,50 ℳ

Prima

Portland-Cement,

sowie nachstehende

Cementwaaren:
Trottoir-Platten,
Bordschwellen,
geschlossene [auf der Verwendungsstelle gefertigte]
Trottoirs,
farb. Flur-Platten,
Treppenstufen,
Rohre in allen Dimensionen,
Pferde- und Kuh-Krippen,
Zaunpfosten,
Grabsteine etc.

empfiehlt

die **Stettin-Bredower Portland-Cement-Fabrik.**

ff. **Estragon-**
„ **Trauben-**
„ **Himbeer-**
„ **Wein-**
„ **Bier-**
Essig

sowie stärksten Essigsprit empfiehlt billigst

H. R. Fretzdorff,
Essig-Fabrik, Breitestr. 5.

Die besten Genußmittel bei

Husten, Heiserkeit, Asthma:
Echte Honig-Rettig-Drops,
„ Spitzwegerich „
„ Zwiebel „

à Beutel 10 Pfg., echt nur beim
Bäckermeiste **E. Mertin,**
H. Neumann, gr. Wollweberstr. 39,
W. Wolff, Frauenstr. 25,
M. Mahlzahn, Aschgeberstr. 2,
E. Suckow, Kautstr. 1,
J. Wesse, Mönchenstr. 38,
R. Wendt, Birkenallee 31,
Otto Recke, Preußischestr. 17,
H. Michaelis, Klosterhof 17,
W. Klein, Oberwiek 12.

ianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an.
P **Kostenfreie** Probesend. à **15** ℳ monatl.
Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf.
R. Wernike, Seilermeister, gr. Wollweberstr. 3.

Joh. Walpuski,

Pommersche Gutsbutter-Handlung

en gros ■ 2 Fischmarkt 2 ■ en detail

empfiehlt täglich frische Einlieferungen feinster Gutsbutter, in ganzen Kübeln und ausgewogen zu den niedrigsten Tagespreisen.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Sie finden

zu unvergleichlich billigen Preisen
schwarze Cachemires (reine Wolle),
schwarze Damen- u. Kinderstrümpfe,
schwarze Tricot-Taillen in grösster Auswahl
bei
Julius Wolff,
7 Neuer Markt 7, parterre und 1. Etage.

Eisschränke,

vorzügl. Construction. in allen Grössen vorräthig.
A. Toepfer, Hoflieferant.
Grösstes Specialgeschäft für Kücheneinrichtungen.

Neuheit.

Schutzhülse für Steinstifte.

Diese Schutzhülse (à 10 Pf. im Verkauf), für **Faber- und Steinstifte** passend, verhindert das **lästige Zerbrechen** der **Schülerstifte** und **gestattet auch mit Stücken** das Schreiben auf der Tafel, wobei der Schüler einen **handlichen Griffel** in der Hand behält und die schlechte Haltung des Zeigefingers beseitigt wird

Im **en gros (vom Gros ab)** mit Rabatt zu beziehen durch

A. Resch, Berlin C., Stralauerstr. 58, I.

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unser ausgezeichnetes

Hammonia-Carbolineum.

Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück				Fertige Scheuertücher			
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	ℳ 4,00,		Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz.	ℳ 1,70,	p. St. 15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰			80+55 „ „ „	„ 2,00,	„ „ 18 „
Qualität R.	1 Stück „ 20 „ „	4,00,		Qual. R.	67+55 „ „ „	„ 1,95,	„ „ 17 „
	1 Mtr.	24 ₰			82+55 „ „ „	„ 2,30,	„ „ 20 „
Qualität J.	1 Stück „ 20 „ „	4,60,		Qual. J.	67+58 „ „ „	„ 2,00,	„ „ 18 „
	1 Mtr.	26 ₰			82+58 „ „ „	„ 2,40,	„ „ 21 „
Qualität E.	1 Stück „ 20 „ „	5,40,		Qual. E.	67+58 „ „ „	„ 2,20,	„ „ 20 „
	1 Mtr.	30 ₰			82+50 „ „ „	„ 2,70,	„ „ 24 „
Qualität S.	1 Stück „ 20 „ „	6,00,		Qual. S.	67+58 „ „ „	„ 2,50,	„ „ 22 „
	1 Mtr.	33 ₰			82+58 „ „ „	„ 3,10,	„ „ 27 „
Qualität EE.	1 Stück „ 20 „ „	6,60,		Qual. EE.	67+58 „ „ „	„ 2,80,	„ „ 25 „
	1 Mtr.	35 ₰			82+58 „ „ „	„ 3,40,	„ „ 30 „

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Champagner

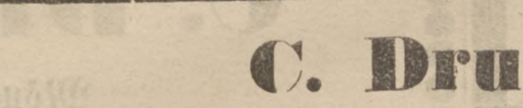
Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
„ Carte d'or „ „ „ „ „ 12 „ „ „ 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Fernsprecher 576. **Emil Ahorn,** Fernsprecher 576.

Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**

Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen etc. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.

Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.



Fernrohr per Stück nur 3,20 Mk. mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen. Vergrösserung ca. 12 mal, unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. Preis- und Musterbuch versende franco.
Kirberg & Comp., Gräfrath b. Solingen.

C. Drucker,

Mönchenstraße 19.

Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,

empfiehlt

vollständige Braut-Ausstattungen

einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Patent-Rollschutzwände

gegen Wind und Zugluft, für Gärten, Balcons, Veranden offerirt zu Fabrikpreisen **A. Toepfer,** Hoflief., Mönchenstr. 19.